

# Der Masse misstrauen



Mattias Desmet

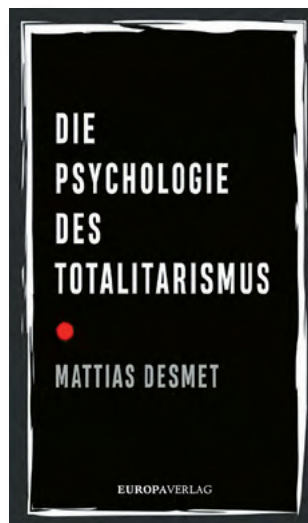
Wie wichtig es zu jeder Zeit und in jedem Staat ist, auch entgegen der herrschenden Meinung die eigene Position zu vertreten, wird bei der Lektüre des 2023 erschienenen Buchs *Die Psychologie des Totalitarismus* von Mattias Desmet klar. Der an der Universität Gent forschende Professor für Klinische Psychologie orientiert sich mit seiner psychologischen Analyse zum Phänomen der Massenbildung an Hannah Arendts philosophischem Blick auf die Entstehung totalitärer Herrschaft. Aus dem mechanistischen Weltbild resultierend identifiziert der Autor vier Bedingungen als Nährboden für hypnotisierte Massenbildung: soziale Isolation, Mangel an Sinngebung, frei flottierende Angst und viel ungebundene Frustration und Aggression. Diese Mangelercheinungen und schwer erträglichen Gefühle machen Menschen anfällig für von Massenmedien oder auch Regierungen angebotene Feindbilder und penetrant wiederholte, ideologisch gefärbte Erzählungen. Anders gesagt: Individualismus und Rationalismus sind auf Dauer zu anstrengend, während uns ein irrationaler Kollektivismus, immer erkennbar am Aufruf zur „Solidarität mit dem Kollektiv“, psychisch entlastet.

So formiert sich eine Gesellschaft, in der sich drei Gruppen identifizieren lassen: Erstens diejenigen, die

sich von einem Narrativ hypnotisieren lassen, inklusive ihrer von der eigenen Erzählung selbsthypnotisierten Lenker, die also nicht böswillig sind, sondern selbst glauben, was sie sagen. Zweitens die Menschen, die die Erzählung zwar nicht glauben, aber sich der Mehrheit anpassend schweigen. Schließlich diejenigen, die sich der Masse aktiv widersetzen. Diese letzte Gruppe hat nachweisbar große Wirkung auf die beiden anderen Gruppen, sprich: Sie ist wichtig als Gegengewicht im System, das zu entgleisen droht.

Ein Aspekt lässt besonders aufhorchen: Aus der ursprünglich kleinen Gruppe der Widerständigen kann sich wiederum eine Masse bilden, deren neuem Narrativ man dann ebenso hypnotisiert erliegt. Einfacher ausgedrückt: Man sollte sich grundsätzlich hüten, mit der Masse mitzulaufen – egal, aus welcher Ecke sie kommt. Was der erfahrene Wissenschaftler darlegt, ist keine leichte Kost, etwa wenn er aufzeigt, dass „Wissenschaft“ keineswegs „Wahrheit“ bedeutet. Der Autor rät zu konsequentem Misstrauen, selbst den zahlreichen Studien gegenüber, die er als Quellen und Belege anführt. Einerseits erschüttert die Erkenntnis, wie leicht manipulierbar die menschliche Psyche ist. Andererseits enthält Desmets Analyse eine ermutigende Botschaft: Durch kritische Selbstbeobachtung und die eigene Haltung kann jede und jeder von uns dazu beitragen, den gefährlichen Humus für Totalitarismus austrocknen zu lassen und unschädlich zu machen.

*Claudia Mönius*



Mattias Desmet: *Die Psychologie des Totalitarismus*. Europa Verlag 2023, 272 Seiten, € 24.